



**Bericht an alle fromme Christen, welche die Warheit lieben:
warumb die beide rasende Barfüsser Mönch, Georg Eckhart
und Michel Anisius, keiner Antwort werth seien**

<https://hdl.handle.net/1874/9234>

8
11
Bericht

In alle fromme Chri-

sten / welche die Wahrheit lieben: War-

umb die beide rasende Barfüßer Mönch /

Georg Eckhart vnd Michel Amisius /

keiner Antwort werth

seien.

Gestellt

Durch Lucas Osiander / D. Wür-

tembergischen Hoffpredigern.



Getruckt zu Tübingen / bey Georgen
Gruppenbach / im Jar 1592.



Es vor diser zeit Doctor Johannes Pistorius ein vnbesügte/nichtige/vnkräftige vnd vermeindte Retorsionschrift wider mich im Truck außgehen lassen / in deren er mich an meinen Ehren zuschmisen vnnnd zuschenden vnderstanden : Vnd ich ihne aber also (durch Gottes Gnad) abgefertiget/das meniglich verstehen vnd greiffen können/das ich ihme (alles was ich von ihme geschriben) vber seinen Hals erweisen / vnnnd er also keiner Retorsion gegen mir besügt gewesen : Hat sich (ohne zweiffel auß D. Pistorij anhehen) ein frecher Barfusser Mönch zu Freiburg / Georg Eckhart genannt (ohn alle von mir gegebne vrsach) zu mir genötiget , Vnd alle Schmachwort / welche zuuor Doctor Pistorius in seine getruckte Schrifften geklittert / vber mich vnschuldigen außgegossen : Mit bedrewung / das er solches alle Franckfurter Messen widerholen wölle.

Georg Eckhart hat sich zum Dslander genötiget.

Derwegen ich verurrsacht worden / zu Rettung meiner Ehren / nicht allein wider D. Pistorium / sondern auch wider gedachten Georgen Eckharten (jeden in sonderheit) ein Retorsionem legitimam in den Truck zuuerfertigen / in welchen beiden Retorsionibus ich gedachten Caslumnianten/dem Pistorio vñ Eckharten / ire Schmachwort widerumb in ihren Rachen vnd Busam geschoben. Darbey gedencke ichs auch bleiben zulassen / vnd mit ihnen ferners in diser Sachen nicht zultbellieren. Dann sie beide nicht werth / das ein ehrlicher Viderman mit ihnen sich ferners einlassen soll. Vnd wann gleich Georg Eckhart alle Mess (wie er gedrewet) oder auch alle Monat liesse ein newe Lesterschritte wider mich außgehen / so kan er mich doch an meinen Ehren nicht schmähē / sondern der Guckgauch rufft seinen ei-

Dslander hat Pistorium mit einer Retorsion abgefertiget.

Dslander laßt bey seiner gethonen Retorsion bleiben.

2 Antwort D. Lucæ Osiandri/auff

genen Namen auß. Vnd bin ich ihm auff seine Lasterfchriſſten zu antworten nicht ſchuldig: Kan! / Gott lob / die zeit wol in vil nützlicher vnd nötiger Arbeit anlegen.

So hat auch Doctor Piſtorius/wie gleichs falls Georg Eckhart / mit allen ihren vermeindten Schmähungen ſo vil wider mich vermöcht vnd außgerichtet/ daß/ ſeidt her ſie mich an meinen Ehren zuſchänden vnderſtanden / vil ehrliebende verſtändige Perſonen/ beider Religionen/ hohes vnd nieders Stands (welchen doch gedachter beider Leſtermäuler Schmachſchriſſten nicht vnbekandt geweſen) ſich in allerhand vnd mehrfaltigen Conuerſationibus der wenigſten anzeigen einiges abſchewens / oder daß ſie meiner Perſon haben das wenigſt bedencken / nirgend mit vermercken laſſen/ Vnd also mit der that gnugsam zuerkennen geben / in was anſehen diſer beider Zanbrecher außgeſprengte nichtige Retorſiones bey jnen ſeyen. Derwegen ich beider gedachten Calumnianten Läſterungen (wie oft ſie auch ſelbige widerholen wollen) billich höher nicht achten ſoll / dann wann mich ein Gans angepiſſen / oder ein Hund angebollen hette. Vnd will hiemit nochmaln diſe Sach zum Erkantnus aller verſtändigen ehrliebenden Biderleut geſetzt/ vnd obgemelte beide meine Retorſiones (wid Piſtorium vñ Eckharten) in beſter Form widerholt haben/vñ ſelbige in jren Kräfte erhalten.

Was aber des Georgen Eckharten Neſſelkrantz belangen thut/da er etliche Sprüch (welche von der reinen Euangelischen Lehr abtrümmige Leut/vor diſer zeit/ auß Doctor Luthers ſeligen Schriſſten vntrewlich gezwackt) zuſammen getragen/ vnd ſelbige mit ſeinen giftigen Titeln oder Argumenten vnd Gloſſen / ſo er neben am Rand hinan geſchmirt/ zubefudlen ſich vnderſtanden: Hat es mit ſelbigen diſe meinung/ Daß/nemlich/ kein Buch auff Erden jemaln ſo gut geſchriben

Oſiander ſetzt die ſach zur Erkantnus ehrlicher verſtändiger Leut.

Was von des Eckharten Neſſelkrantz inhalten.

Georg Eckh. vñ Michel Anisij schmackschiffte. 3

geschriben worden/das man nicht mit gifftiger vñnd falscher
Auslegung verkehren könne: wann man hie ein Sprüchlin/
vñnd da ein Sprüchlin/gestümmelt/heraus/ zwacket / vñnd
denselben ein falschen verstand (welchen doch die vorgehende
vñnd nachfolgende wort nicht leiden können) andichtet. In
massen etliche Heidnische gelehrte Leut / als / Porphyrius /
Celsus / Libanius Sophista/vñnd andere/der H. Göttlichen
Schrifti auch gethan / vñnd selbige mit ihren gifftigen Cas
Iamnis verkehrt haben. Darumb es desto weniger zuuers
wundern/ob gleich zu vnsern zeitten abgefallne/ vñnd von der
reinen Lehr des Euangelij abtrünnige Leut solches den heils
samen Schriftten Lutheri (welche doch der H. Schrifti nie
zuergleichen) auch thun.

Vñnd soll billich solche Calumnianten nicht helfen/das
sie D. Luthers Bücher mit sich auff die Cangel nemen/ettli
che Sprüch oder Zeil darauß lesen/vñnd sich gegen ihren zu
hörern er bieten / sie sollen zu ihnen in ihre Behausung kom
men/wöllen sie dergleichen angezogne Sprüch ihre zuhörere
selbsten in D. Luthers Büchern lesen lassen/ze. Dann sie wiss
sen wol/wann ihrer zuhörere einer sich vermercken liesse / das
er ein mißtrawen in sie setze/vñnd D. Luthers Bücher selbs
ten lesen wölte/ so wurde er am selbigen ort nicht lang Brot
essen / sondern seine Gütlin / mit grosser vñgelegenheit vñnd
schaden verkauffen / vñnd den Stab weitter setzen müssen.
Wann dise Lasterer vñnd Schreier key ihrem sargeben ein
gut Gewissen habē/warumb lassen sie nicht D. Luthers Bü
cher bey ihnen feil haben vñnd verkauffen : das ein zuhörere
selbsten köndte ein ganze Schrift D. Luthers/ vom anfang
bis zum end/lesene. Aber das ist ihr gelegenheit nicht/dann sie
sörchten / ihre zuhörere möchten die grobe Calumnias merz

Was darvon zu
halten/wann die
Päpstische Lehrer
D. Luthers Bü
cher auff die Cans
gel nemen.

4 Antwort D. Lucæ Osiandri/auff

ten/ vnd ihre bosheit greiffen: vnnnd ihnen hernach in andern sachen auch desto weniger trawen vnd glauben.

Doctor Luthers
Schriften sind
von etlichen jaren
her offtermalen
vñ gnugsam ver-
antwortet.

So haben auch allbereit von vilen jaren her/ D. Jacobus Andree seliger / D. Jacobus Heerbrand / vnnnd andere mehr / den Pápstlichen Calumniatoribus ihre Calumnias (welche sie in D. Luthers Schriften treiben) vnter die Nasen geriben / vnnnd auß dem Contextu orationis (auß vorgehenden vnnnd nachfolgenden Worten) lauter erweisen / daß solche Apostata vnd abtrünnige Leut die Schriften Lutheri seligen/mutwillig verkehren/vnnnd bey den Haaren auff einen falschen vnnnd bösen verstand ziehen. In massen ich auch auff ein guten theil deren Puncten (welche Georg Eckhart auß D. Luthers Büchern in seinem Nesselkrans anzeucht) in einer außführlichen Borred wider Pistorium gnugsam geantwortet.

Pistorius/Eckhart/vnnnd ihres gleichen/widerholen die alte widerlegte Calumnias/ als were nie darauß geantwortet worden.

Aber dise Clamanten vnnnd Calumnianten stellen sich eben/als wann sie weder Augen noch Ohren hetten / vnnnd/ als wann niemalen ettwas darauff were geantwortet worden. Wiederholen ihr Fröschgeschrey immerdar: Vnnnd lassen sich beducken/wann sie ein Augen oder Calumniam offte widerholen / so müsse ein warheit darauß werden/ Aber das würde in ewigkeit nicht geschehen. Vnnnd nach dem Georg Eckhart/vnnnd seines gleichen/dem Pistorio die Suppen seiner sibden Geister jehz allbereit ettlich mal abgeschöpfft/ vnnnd die beste Geiste(wie sie vermeinen) herab genommen / bin ich guter hoffnung / es komme Pistorius mit seinen sibden Geistern/wann er wolle / so werden ihm seine Brüder vnd Witcalumnianten allbereit von seinen Boffen das beste herab gelachtet haben.

Man ist nit schuldig/alle wort/die D. Luther geschriben/zuuerantwortet.

Vnnnd ob wol man nicht schuldig ist/alles das/was D. Luther seliger / in seinen ersten jaren/ oder hernach geschriben (sonder

Georg Eckh. vñ Michel Anisij schmackschuffte. 5

(sonderlich/ da er vnterweilens eine freie Scherzged mitlaufen lassen) zuerantworten vñnd zuuertheidigen: In massen der H. Augustinus von seinen eignen Schrifften bekennet/ das in denselbigen allerley zufinden / welches nicht vnbillich möge gestraffe vñnd getadelt werden: So sind jedoch in gemein D. Luthers Schrifften (Gott lob) also geschaffen/das sie von guthersigen Christen/welche der warheit begirig/vñnd ein aufrichtig Gemüt haben / nicht allein ohne ergernus/ sondern auch mit grossen nutzen vñnd erbauung können gelesen werden.

Doctor Luthers
Bücher sind heilsame gute Schrifften.

Diejenigen aber/welche D. Luthers Schrifften verlästern/verkehren/ vñnd calumnieren/ geben sich darmit/vor allen frommen verständigen Christen/an den tag / vñnd so vil zuerkennen / das sie seien Kinder des Teuffels (welcher seinen namen vom calumnieren vñ lästern hat. Das Diabolus oder Teuffel/ heist auff Teutsch ein lästerey / der einem seine wort oder Werck verkehrt/vbel deutet/vñnd verlästert: dessen Geists ires Vatters Willen thun sie fleissig: Der würdt auch solchen seinen gehorsamen Kindern geben das Erb des hellischen Jevrs/ im Psul/der mit Schwebel brinnet.

Die lästerey der Schrifften Lutheri sind des Teuffels Kinder.

Vñnd so vil hab ich kurglich / jedoch grundtlich von den letzten zwo Schrifften des Georgen Eckharten/den Christlichen Leser berichten wollen.

Beschluß des ersten theils dieses Büchlin.

Bericht / von Michel Anisij eines Barfüßer

Mönchs Büchlin / welches er freundliche zerreißung des Rosenkrantz/ ic. intituliert.

Dieweil ich neben meiner Antwort auff Georgen Eckharten Lästerschrifft / ein kurg Tractätlin außgehen lassen/ dessen Titul ist: Ein schöner wolriechender Rosenkrantz/ zusammen gebunden auff dem

Warumb D. Hans der den Rosenkrantz in Truck ..“ verfertigt.

„ dem köstlichen Buch der Franciscaner Mönch / welches sie
 „ Librum conformitatum nennen / 2c. in welchem Büchlin
 ich etliche lächerliche / vnnnd ganz vngereimbt Fabeln (zum
 theil auch gewliche lästerungen wider den einigen Mittler
 Christum) erzelet / deren die Barfüßer Mönch den gemeis-
 nen Man vor jaren beredt / syren Abgott Franciscum vnnnd
 seine Brüder hoch darmit zuerheben / damit man erkenne / in
 was schreckliche Finsternus die Barfüßer Mönch die arme
 Christen zuführen vnterstanden: Vnd ist selbigs Buch / dar-
 auß ich gedachte Fabeln gezogen / Anno 1389. von einem
 General Capitul des Barfüßer Ordens zu Assisio bestettig-
 get / vnd hernach Anno / 2c. 1510. zu Mailand durch Gott-
 hart Porticum getruckt worden: wie das alt getruckt Exem-
 plar / darauff ich die Blatt angezogen / vnwidersprechlich
 aufweist.

Die Barfüßer-
 Mönch schämen
 sich ihrer Lügen
 vnd Lästernge /
 verbessern aber
 selbige nicht / daß
 sie zur Euangeli-
 schen Wahrheit
 treten wollten.

Diß mein klein Büchlin (von dritthalb Bogen) hat die
 Barfüßer Mönch so vbel gepiselt vnd geschmirzt (weil sie
 sich bey so hellem Licht des Euangelij solcher vngereimbt
 Fabeln vnd Lästernungen schämen müssen / vnnnd doch nicht
 zur Göttlichen Wahrheit treten wollen) daß sie ein andern
 Barfüßer Mönch / Michel Anisium zu Bamberg / ange-
 richtet / das alt Lügenbuch / Librum conformitatum / zuuers-
 theidigen / vnnnd der bösen Sachen ein Nasen zudrehen / vnnnd
 vber den wurmstichigen Baw der Franciscaner Religion /
 ein farblin zustreichen. Derwegen hat sich gedachter Bar-
 füßer Mönch (wie ein wütiger Hund) an mich heßen lassen /
 daß er in seiner zerreißung des Rosenkrantz / gewlich wider
 mich tobet / als ob ihn der Teuffel leibhaftig besessen hette:
 (darfür ich nicht schweren will:) Vnnnd braucht daneben in
 gedachtem seinem Büchlin solche scurriliet vnnnd schandbas-
 re Reden / daß ich nicht wissen mag / ob er solches Büchlin
 mit

Michel Anisius
 tobet wider Os-
 andern / als ein be-
 sehner Mensch
 od wütiger hund.

Vide pag. 3. in mar-
 gine, pag. 23. lin. 5.
 pag. 20 lin. 14. pag.
 47. lin. 6.

Georg Eckh. vñ Michel Anisij schmachschuffte. 7

mit wissen vnd willen seiner Franciscaner Brüder ausgehen lassen/oder/ob sie eben so grosse scurræ vñ vñfläter seien/ als er einer ist.

In dem er aber obgemelt Fabelbuch entschuldigen will/ braucht er zum anfang disen griff/ das er für gibe/ es sey solch Buch vom General Ordens Capitul zu Assis/nur allein zugelassen. Dis ist ein vnuerschämte Lugen. Dann im Lateinischen Buch (in libro conformitatum) stehen diese wort/Approbatum est/ das ist: dis Buch ist bestettiget/ oder für gut vnd recht erkannt. Dann approbare heist so vil/als/gutheissen/bestettigen/vnd für gerecht vnd gut erkennen. Darumb mag dise lose Aufsucht den leichtfertigen Mönch/vnd seine Barfüßer Brüder nicht helfen: Vnd ist hierauf gleich anfangs zuerkennen/was Michel Anisius für ein vnuerschämter/vnwarhaffter Mönch sey/ vñd wie vil ihm in andern stucken auch zuglauben.

Bald nimbt er ein andern behelff an die hand/vnd sagt/ obgemelt Buch sey vom Oecumenico Cōcilio zu Trient/ weil etwa jedes/was der Schreiber desselbe einfältig referiert/ mit allerding gut zuheissen/ auffgehebt/vñ verboten worden. Disem hat (spricht er) vnser ganz Orden alsbald gehorsamet/ vñd ermeltes Buch der massen aufgemustert/ das es gar schwerlich bey vns zukommen/ze. Wann dann das Tridentische Concilium dises Buch auffgehebt vnd verboten hat/ warumb laßt es der Michel Anisius nicht bey dem beschluß des Tridentischen Concilij bleiben? Dann er wol hette (nach seiner Religion) sagen können/ es were niemand schuldig/ein auffgehebt/ vñd von der Römischen Kirchen verworffen Buch/ zuuertheidigen? Sondern er vnterstehet sich (mit neun getruckten Bogen) die Fabeln/welche ich auß

Michel sucht aufsucht (mit liegen) wie er die Barfüßer (des nartzischen lästerliche Buchs halben) entschuldigen möge.

" A. ij.
" fac. ij.

Des Michels andere aufsucht.
" A. ij.
" fac. ij.

gemeldtem Buch angezogen / zubeschöner vnnd zuuerfechten / Darauf offenbar / wann solche Leut sich gleich stellen / als ob sie etliche Pöpstliche Irthumb verwerffen wollten / daß ihnen doch nicht ernst sey.

Lauffucht der Pöpstlichen Scribenten / wann ihnen die alte Irthumb für geworffen werden.

Hie ist aber zumercken / ein sonderer Griff der Pöpstlichen Scribenten / sonderlich aber der Jesuiter. Wann ihnen auß alten getruckten Pöpstlichen Büchern / grewliche Irthumb / närrische schädliche Fabeln / Abgötterey / Gottlästerungen / vnd dergleichen für geworffen / vnnd ihnen die Bücher für die Nasen gelegt werden / daß sie dafür nicht mehr laugnen können / so sagen sie / Es sey solch ding nicht von der ganzen Christlichen Kirchen approbiert / sonder seien opinionones priuatorum hominum / vnangesehen / daß sie wol wissen / daß selbige Irthumb auß den hohen Schulen / vnnd auß den Canklen im ganzen Pöpsthumb vor jaren öffentlich gelehrt vnnd gepredigt / vnd weder vom Pöpst / noch Bischoffen widersprochen worden. Oder aber / sie sprechen / selbige Bücher seien im Tridentischen Concilio verworffen oder verbotten worden. Warumb haben aber die Römische Pöpst vnd die Patres im Tridentischen Concilio den catalogum oder Register derselben Bücher nicht so wol / als die Decreta Concilij / in öffentlichem Truck / durch die ganze Christenheit publiciert / mit angehenckter erklärang / vmb welcher Artikel willen sie selbige Bücher verworffen ? damie man (auch auß vnserm theil) wissen möchte / welche Bücher der Pöpst vnd sein Conciliū für passierlich erkennt / oder nit?

Warumb das Tridentisch Concilium den Catalogum der verworffnen Bücher nicht in der ganze Christenheit publiciert

Aber das ist ihnen sehr bedenklich. Dann es möchten die Laien darauf so vil vermercken / daß sie von ihren Lehrern vnd Predigern (mit Lugen vnd Irthumben) weren hinder das Liecht geführt worden. Vnnd dörrften fermer darauf schliessen / die Römische Kirch hette vnterweillens geziret / vnd lügen

Georg Eckh. vñ Michel Anisij schmackschiffel. 9

lugen für warheit angenommen. Darumb halten sie für vil nutzlicher/das der gemein Man bey ihnen nicht wisse/welche Bücher verworffen seien: vnd / das man die armen Laien in dem wohn bleiben lasse/das es alles lautter warheit vnd Heiligthumb sey/was man sie/vnnd ihre liebe Eltern im Pappstthumb gelehrt vnd beredt hat: vnd den armen Leuten also die augen verbunden bleiben. Sie aber (die Pappstliche Lehrer/welche selbst in irem Herzen solche Pappstliche Fabeln verschlachen) nichts desto weniger gegen den Lutherischen Lehrern (wann sie von denselben hart getrungen werden) die außflucht zum besten haben mögen/das sie fürgeben/ dergleichen Bücher seien vom Tridentischen Concilio verworffen/ dero wegen seien sie/die Irthumben/ so darinnen befunden werden/ zuuertheidigen nicht schuldig. Dises aber heist mit der Christlichen Kirchen nicht trewlich gehandelt.

Das aber den verfechttern des Pappstthumbs nicht ernst sey/wan sie die alte irzige Bücher (in welchen die Pappstliche Irthumb gar zu grob gespunnen) auffheben vnd verbieten/das beweiset der Barfüsser Mönch Michel Anisius/mit diesem seinem Exempel / vnnd mit der that/dieweil er dis vom Tridentischen Concilio verworffen Buch (librum conformatum) in denen (theils nartzischen / theils Gottslasterlichen) Fabeln/die ich angezogen/zuertheidigen vnterstehet.

Michel Mönch
vertheidiget alte
Lugen vnnd Ir-
thumben.

Damit er aber seiner Narzerey ein schein mache / vnnd sein Fabelbuch beschöner möge: tobet er sehr wider mich/ als sollte ich die angezogene ort ganz vntrewlich auß dem lateinischen Exemplar verteutsch haben: So er doch (wann er wol außgetobet hat) entlich die substantialia/nemlich/das hauptstück/vmb dessen willen ich die Fabel angezogen / selbst bekennen muß. Zum Exempel: Er machet ein vnnütz gewäsch darüber / das ich im Teutschen gesetzt hab: Franciscus hab zu

Michel tobet vn-
billich wider Dis-
andern/als sollte
er vntrewlich ver-
dolmetscht haben.

Pag. 53.

dem Esel / der in seiner Predigt vnruhig gewesen / gefaget
 Brud Esel sey still/bis ich gepredigt hab/da hab sich der Esel
 zwischen die Bein Francisci gelegt: da schreiet der Mönchs
 Esel hefftig wider mich/vnd sagt/der Esel sey gestanden vnd
 nicht gelegen/vnnd hab sein Kopff zwischen die Bein Frans-
 cisci gelegt. Das sind ja wichtige grosse händel? Vñ bestreit-
 tet hernach der Barfüßer Esel/Es sey nicht vnrecht/ das ein
 Christen mensch möge sagen/ein Esel sey sein Bruder/dann
 ein Esel sey so wol ein Creatur Gottes / als ein Mensch:
 auff welche weise (nach dieses Narren Phantasey) alle Säw/
 vñ wilde Bestien/ alle Krotten vnd Schlangen (ja auch alle
 Läuß vnd Flöhe) werden des Michels Amisij Brüder vñnd
 Schwestern sein/dann sie sind alle Creaturen Gottes.

Pag. 54.

Sonderlich aber wüet diser Mönchs Michel hefftig/
 das die wort: Francisce Iesu typice / sein also transferiert
 worden: Francisce lieber Jesu Christ: welches Fürbild
 Christ gewesen ist. Vñnd will auß der Grammatica beweis-
 sen/das der lateinische Text so vil soll heißen/ als / das nicht
 Christus des Francisci Fürbild / sondern Franciscus Christi
 Fürbild gewesen sey. Vñnd schilt mich grewlich darüber / als
 sollic ich vnbidermännisch transferiert haben. Nun weiß
 Gott/das die teutsche Translation nicht mein ist/sondern
 D. Erasmus Alberus hats bey lebzeiten D. Lutheri trans-
 feriert / alles was ich angezogen: Allein hab ich in dem latei-
 nischen Exemplar nach gesucht/ ob / vnnd an welchem Blat
 solche Gottslästerungen zufinden/vñnd ob es in substantia/
 mit der Translation vberlein stimme: vnnd bin bey der ge-
 meldten teutschen Translation gebliben / hab nichts dauon/
 oder dazu gethon. Mich wundert aber / warumb der toll
 Mönch vt er disem Puncten also (durch siblen Blätter) ras-
 set: so doch das wort (typice) sein erzwingne Auflegung
 nicht

Ob die wort. Fran-
 cisce Iesu typice,
 recht transferiert
 seien?

Pag. 1.

Georg Eckh. vñ Michel Anis. schmackschuffe. 11

nicht leiden kan. Dann Franciscus kan nicht ein Typus oder Fürbild Christi genennet werden: Seitmal allweggen der Typus oder Fürbild vorher gehet / vñnd das antitypon, oder das bedeutet vñnd fürgebildet würt / allerersthernach kommet. Als zum Exempel: Das Osterlamb war ein Typus oder Fürbild Christi / wie auch die Eherne Schlang in der Wüsten / Aber dise Fürbild sein etliche Hundert Jar vorher gangen / ehe dann Christus gelitten hat. Soll nun Franciscus (nach des Barsüßers Phantasten Kopff) ein Fürbild Christi gewesen sein / so muß Franciscus vil Jar vor Christi Geburt vñnd Leiden gewesen / vñnd sein Heiligkeit erzeigt haben: Welches aber ein öffentliche grobe Lugen. Darumb / es mache der Michel Aninius auß dem wörtlein Jesu ein Vocatiuum oder Genitiuum, vñnd auß dem wörtlein Typice ein Nomen oder Aduerbium, so ist der Mönch ein grober Esel vñnd Bachant / der noch nicht weiß / was in Theologia Typus oder Antitypon sey. Vñnd solche gelehrte Leut sollen die Papißten auffstellen / die Pápßtische Irrthumben zuuerthedigen.

Darneben hat diser dolle Mönch noch ein sondere Gnad: Nemlich / wann er einer Franciscaner groben Lugen gar kein Gestalt geben kan / so zeucht er zur Beweisung der ersten Lugen / noch ein gröbere Lugen an / die erste Lugen das mit zubeweisen. Als / zum Exempel / da ihn selbst gedunckt / es sey gar zu grob geschwálblet / daß Bruder Anthonius den Fischen geprediget / vñnd nach vollendter Predigt die Fische mit den Köpffen gemickt / vñnd angefangen zuschreien: Darumb will er solche Fabel mit einer andern Fabel beweisen / Nemlich / wie ein Esel / der in dreientagen nichts geessen / den fürgeschüttten Habern ligen lassen / vñnd das Pápßtisch Sacrament mit geneigtem Haupt vñnd gebogenen Knien demüs-

Michel Aninius
will ein Lugen
mit einer andern
Lugen beweisen.

pag. 42. 43 44.

zig angebetet hab. Vnd denckt der Barfusser Esel nicht/das diese fallacia in der Dialectica heisse / Petitio principij: da man nemlich etwas zweiffelhafftiges will beweisen / durch ein anders/das eben so vngewiß ist/als das erste / das man beweisen will.

- Michel vnderste-
het sich grewliche
Gotteslästerun-
gen zuuertheidi-
gen.
- Sonderlich aber ist es ganz lästerlich / das diser Gottlos se Mönch die grewliche Gotteslästerliche Reden (die ich auff dem libro conformitatum angezogen / vnnnd die er weder laugnen / noch an der Teutschen Translation klagen kan)
- Pag. 45. vnderstehet zuuertheidigt: Als nemlich/das Bruder Roger /
 „ als er Mess gehalten/so hoch ensuckt/vnd mit Gott vereint
 „ get gewesen / das er nicht anderst meinet / dann er were
- Pag. 48. 49. „ Gott. Item / das Franciscus zu einem Magistro Theos
 „ logiæ gesagt: Du bist ein ewiger Priester / nach der Ord-
 „ nung Melchisedech / 2c. Welche wort ja allein auff Chris-
 „ tum / vnd auff keinen andern Menschen gehören. Item:
- Pag. 55. „ Gott hab alle ding Francisci Füßen vnderworffen/vnd habe
 „ ihn gesetzt vber alle Werck seiner Hände. Darumb möge
 „ Franciscus wol sagen / wie im Euangelio geschriben stehet:
- Pag. 59. „ Alle ding sind mir von meinem Vatter vbergeben/2c. Item/
 „ Franciscus möge wol genennet werden / Jesus von Nazas
 „ reth/ein König der Juden. Seind aber dieses nicht grewliche
 „ Gotteslästerungen? Vnd heist das nicht / den Franciscum
- Pag. 63. „ in den Stul des Sohns Gottes setzen? Item / das die Seel
 „ Francisci / weil sie noch im Leib war / sey ganz in Gott
 „ verwandelt worden. Ist aber nicht diser Mönch vom
 „ Teuffel besessen? der solche schreckliche Lästerungen noch
 „ darff vndersehen zuuertheidigen vnd zubeschönen? War-
 „ umb lassen ihne seine Brüder nicht an ein Ketten schmiden /
 „ vnd in ein Gewelb verwaren/bis er vertobet? Solte aber ein
 ehrlicher

Georg Eckh. vñ Michel Anis. schmachschrifte. 13

ehrlicher Bidermann sich in Streitschriften einlassen mit einem solchen rasenden vnd besessenen Lasterer / der ihm fürgenommen/nicht allein absurdorum absurdissima, sondern auch solche grewliche Lasterungen des Sohns Gottes/ an so klarem Liecht des heiligen Euangelij/ noch zuuertheidigen vnd gut zuheissen?

Derwegen würdt mich kein verständiger Christ verdentken/ daß ich diesem leibhafftigen Teuffel vñ vnuerschembten Lastermaul Antwort zugeben nicht willens bin. Dann es helet sich mit solchen Bestien / wie mit den Wenteln oder Wanzen: Je mehr man dieselbige zertruckt oder zerreibt / je vbler sie stincken: Also/je mehr man mit solchen Lasterern disputiert / je grewlichere Lasterungen sie wider Gott / wider sein Wort/vnd wider fromme Christen ausspeien.

Daß aber gemeldter loser Mönch Michel Anisius mich in verdacht zuziehen vnderstehet/ als solte ich von der Frawen zur Magd gehen/ das ist/ als solte ich mein Eheliche Pflicht nicht halten. Item/daß ich mich solte voll sauffen/vnd zwar der massen / daß Fraw vñd Magd müssen darüber ein Wäsch anrichten. Item/daß er fürgibt/ mein Anherr oder Großvatter sey ein Mönch gewesen: Wie mich auch diser Gottlose Mönch nicht allein in der Praefation/ sonder auch in der ganzen Laster-schrifte/ durch vnd durch ganz schmählich vnd vermessenlich angetastet: Darauff gib ich zu notgetrengter Rettung meiner Ehren vnd wolhergebrachten Leumats/dem Christlichen Leser diesen kurzen/doch gründtlichen vnd warhafftigen Gegenbericht / daß gedachter Mönch/ Michel Anisius/mir alle dise ehrenuerlesliche Zulagen mutwilliger weise angedichtet / wie ein leichtfertiger / ehrenuergehrter Ehrenschandter vnd Ehrendieb. Derwegen ich ihme alle seine auff mich erdichte Schandtitel/als ob die von wort

Warumb Distan- der d. sem Lasterer zu antworten nit bedacht.

Michel Mönch leugt auff Distan- dern vnd die seien/ als ein ehr- loser Böswichte. Pag. 29 Pag. 36. Pag. 29. Pag. 33. Mein Anherr oder Großvatter/ Endres Distan- der/ist zu Gunggen hausen ein Gerichtsperson gewesen/ vber die dreißig Jar/ hat etlich mal das Burgermeister Ampt getragen. Ist seines Hand- wercks ein Huf vñ Waffenschmid

gewesen: Hat weder schreiben noch lesen gelernt.

zu wort allhie angemeldet worden / hiemit wider in sein verlognen Rachen hinein geschoben haben will. Vnd soll er für ein solchen Gefellen von meniglichen gehalten werden / so lang vnd vil / bis er solche Schandflecken sampt vnd sonders / wie zu Recht gnugsam / auff mich bringen vnd erweisen würdt. In mitteltst soll es bey diser rechtmessigen vnd genödigten Retorsion verbleiben.

Dem Osiander were lieb / das beider Mönche Schrifften nicht nur ein mal / oben hin / sondern zwen mal gelesen wüden.

Wer nun diser vnuersehmbten / leichtfertigen vnd ehrlösen zweier Mönch / Georgen Eckharten vnd Michels Anisij / Schrifften lesen will / der mag es meiner Person halben vnuerhindert thun. Allein bitt ich den Leser freundlich / wann er disen meinen Bericht auch gelesen / er wölle mir zu gefallen gemelter beider Mönch Lästerschrifften noch ein mal lesen. So würdt er so vil befinden / das bey disen beiden Mönchen weder Ehr / Gottesfurcht / Wahrheit / oder Christliches Gewissen sey. Vnd hiemit will ich disen Bericht beschliessen / vnd dise zwen Lästerteuffel dem gerechten Gerichte Gottes befehlen: Der wölle sein Göttliche Ehr vnd Wahrheit retten / **A M E N.**

E N D E.